Meilenstein in der Nierentransplantation: Neue minimalinvasive OP-Technik mit jeweils nur einem kleinen Hautschnitt für Spender:in und Empfänger:in

Erstmals in Europa: Sequentielle Nierenentnahme und Nierentransplantation mit neuester Generation der OP-Robotik an AKH Wien und MedUni Wien durchgeführt

(Wien, 10-11-2026) Ein bedeutender Fortschritt in der Transplantationschirurgie ist an AKH Wien und MedUni Wien gelungen: Am 20. Oktober 2026 wurden erstmals in Europa sowohl die Nierenentnahme bei einer Spenderin als auch die anschließende Nierentransplantation beim Empfänger mit dem neuesten Da-Vinci-OP-Robotersystem durchgeführt. Der Eingriff wurde mit der besonders schonenden Operationstechnik „Single Port" (SP) durchgeführt. Bei der neuesten Generation von OP-Robotern wird nur noch ein einziger kleiner Hautschnitt gebraucht, durch den alle Instrumente und die Kamera eingebracht werden können.

Robotisch-assistierte Nierentransplantationen werden an AKH Wien und MedUni Wien seit Ende 2024 operiert. 52 Nierentransplantationen konnten bereits minimalinvasiv durchgeführt werden. AKH Wien und MedUni Wien zählen damit zu den führenden europäischen Zentren der robotischen Transplantationschirurgie. Doch bisher waren noch mehrere Hautschnitte für mehrere Arbeitskanäle notwendig. Die Operation mit dem neuen Da-Vinci-Single-Port-System ermöglicht es nun, dass Nierentransplantationen über einen einzigen kleinen Hautschnitt durchgeführt werden.

„Das Besondere an der neuen Technologie ist, dass alle Instrumente und die Kamera über einen einzigen Hautschnitt eingeführt werden. Im Körper entfalten sich die Instrumente mit beweglichen Gelenken, die menschlichen Ellenbogen- und Handgelenken nachempfunden sind. Dadurch können die Chirurg:innen über einen einzelnen Zugang den hochpräzisen und komplexen Eingriffe durchführen", so Robert Öllinger, Leiter der Klinischen Abteilung für Transplantation, Universitätsklinik für Allgemeinchirurgie von AKH Wien und MedUni Wien.

Die robotisch-assistierte Nierentransplantation mit dem Da-Vinci-Single-Port-System wurde zuvor erst an einem weiteren europäischen Zentrum durchgeführt. Dass nun an AKH Wien und MedUni Wien sowohl die Nierenentnahme bei der Spenderin als auch die Transplantation beim Empfänger mit dieser Technologie erfolgten, stellt eine Besonderheit in Europa dar.

Weniger Schnitte, schnellere Erholung

Für Patient:innen bringt die neue Technik wesentliche Vorteile. Der Hautschnitt ist nur rund sechs bis sieben Zentimeter lang – gerade groß genug, um die Niere zu entnehmen

beziehungsweise beim Empfänger oder der Empfängerin einzusetzen. Die Technik erlaubt die Verwendung des schonendsten Zugangsweges in den sogenannten Retroperitonealraum: die Pfannenstielinzision, die etwa auch bei Kaiserschnitt-Operationen zur Anwendung kommt. Bei der Pfannenstielinzision bleibt die Bauchdecke intakt, es werden keine Muskelschichten durchtrennt. Lediglich die Muskelbäuche der geraden Bauchmuskeln werden während der Operation vorübergehend auf die Seite verlagert. Für Patient:innen bedeutet die schonendere Operation weniger postoperative Schmerzen, einen schnelleren Heilungsverlauf und einen kürzeren Krankenhausaufenthalt. Wie rasch die Erholung erfolgen kann, zeigt das erste an AKH Wien und MedUni Wien mit dieser Technologie operierte Geschwisterpaar. Nach dem Eingriff konnte die Spenderin zwei Tage nach der Operation und der Empfänger sechs Tage nach der Operation das Universitätsklinikum AKH Wien verlassen. Die besonders schonende OP-Methode kommt für alle Patient:innen in Frage, deren Gefäße die Verwendung der robotischen Klemmen erlauben. Das sind rund 90 % aller Nieren-Empfänger:innen im Bereich der Lebendspende.

Ausblick: Erweiterung auf Lebertransplantationen und Nierentransplantationen bei Kindern

„Im nächsten Schritt ist die Erweiterung auf Lebertransplantationen, insbesondere bei Lebendspenden geplant. Und eine besondere Bedeutung hat die neue Technologie für die pädiatrische Nierentransplantation“, gibt Jakob Eichelter, Programmleiter der Robotischen Transplantationschirurgie an der Klinischen Abteilung für Transplantation, Universitätsklinik für Allgemeinchirurgie von AKH Wien und MedUni Wien einen Ausblick in die Zukunft. Bisher war der Einsatz des Da-Vinci-Robotersystems bei Kindern aufgrund der Körpergröße und des Gewichts eingeschränkt, da vier Hautschnitte mit einem Mindestabstand von sechs Zentimeter benötigt wurden, um den Roboter anwenden zu können. „Wir haben in diesem Jahr bereits wichtige Meilensteine geschafft und bei drei Kindern eine Niere transplantiert. Noch auf konventionellem Weg mit offener Technik. Für die nahe Zukunft ist das Ziel, auch unsere jungen Patient:innen minimal-invasiv mit dem Single-Port-System operieren zu können“, betont Robert Öllinger.

Rückfragen bitte an:

Mag. Johannes Angerer
Medizinische Universität Wien
Leiter Unternehmenskommunikation
Tel.: 01/ 40 160 11 501
E-Mail: pr@meduniwien.ac.at
Spitalgasse 23, 1090 Wien
www.meduniwien.ac.at/pr

Karin Fehringer, MBA. MSc
Universitätsklinikum AKH Wien
Leiterin Informationszentrum und PR
Wiener Gesundheitsverbund
Tel.: +43 1 404 00-12160
E-Mail: presse@akhwien.at
Währinger Gürtel 18-20, 1090 Wien
www.akhwien.at/presse

Mag.ª Silvia Samhaber, BA
Leitung Stabsstelle Kommunikation & PR für die gemeinsame Betriebsführung des Universitätsklinikums AKH Wien und des Klinischen Bereichs der MedUni Wien
Tel.: +1 40 400-12615
E-Mail: silvia.samhaber@akhwien.at / silvia.samhaber@meduniwien.ac.at

Medizinische Universität Wien – Kurzprofil

Die Medizinische Universität Wien (kurz: MedUni Wien) ist eine der traditionsreichsten medizinischen Ausbildungs- und Forschungsstätten Europas. Mit rund 8.600 Studierenden ist sie heute die größte medizinische Ausbildungsstätte im deutschsprachigen Raum. Mit mehr als 6.500 Mitarbeiter:innen, 30 Universitätskliniken und zwei klinischen Instituten, zwölf medizintheoretischen Zentren und zahlreichen hochspezialisierten Laboratorien zählt sie zu den bedeutendsten Spitzenforschungsinstitutionen Europas im biomedizinischen Bereich. Die MedUni Wien besitzt mit dem Josephinum auch ein medizinhistorisches Museum.

AKH Wien – Kurzprofil

Im Universitätsklinikum AKH Wien des Wiener Gesundheitsverbundes werden jährlich rund 60.000 Patient:innen stationär betreut. Die Ambulanzen und Spezialambulanzen des AKH Wien werden zusätzlich etwa 1,1 Mio. Mal frequentiert. Gemeinsam mit den Ärzt:innen der MedUni Wien stehen für die Betreuung unserer Patient:innen rund 3.000 Krankenpflegepersonen, über 1.000 Angehörige der medizinischen, therapeutischen und diagnostischen Gesundheitsberufe und viele weitere Mitarbeiter:innen der verschiedensten Berufsgruppen zur Verfügung.